



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Freitag, 23. April 2010

"Hinschauen und Helfen – Maßnahmen zur lückenlosen Aufarbeitung von Gewalt"

mit

Landesrätin Dr. Greti Schmid

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

DSA Michael Rauch

(Kinder- und Jugendanwalt)

Land richtet unabhängige Opferschutzstelle ein

Pressekonferenz, 23. April 2010

Personen, die allenfalls Gewalt in öffentlichen oder privaten Einrichtungen ausgesetzt waren, erhalten einen unabhängigen Zugang zu Beratung und Unterstützung. Über die Kinder- und Jugendanwaltschaft richtet das Land Vorarlberg eine unabhängige Opferschutzstelle ein, die ab kommenden Montag, den 26. April telefonisch und per E-Mail erreicht werden kann, informieren Landesrätin Greti Schmid und Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch.

In letzter Zeit wurden mehrere Fälle bekannt, in denen Kinder und Jugendliche in der Vergangenheit Opfer von sexueller Gewalt geworden sind. Als Anlaufstelle bietet die Diözese Feldkirch den Betroffenen ihre Ombudstelle sowie den Zugang zu Beratung und Unterstützung durch die Beratungsstelle des Institutes für Sozialdienste in Bregenz unter der Leitung von Ruth Rüdisser an. Landesrätin Schmid: "Das Land begrüßt das Bemühen der katholischen Kirche, Opfern von Gewalt in ihrem Bereich so weit wie möglich Hilfe anzubieten."

Zugang zu Beratung und Unterstützung

"Gewalt darf nicht widerstandslos hingenommen werden. Es gibt keine Rechtfertigung dafür," betont die Landesrätin. Deshalb ist es auch notwendig, möglichst allen Betroffenen, die allenfalls Gewalt in welcher Form auch immer in öffentlichen oder privaten Einrichtungen ausgesetzt waren, einen unabhängigen Zugang für Beratung und Unterstützung anzubieten. Über die Kinder- und Jugendanwaltschaft richtet das Land Vorarlberg deshalb eine unabhängige Opferschutzstelle ein, die ab kommenden Montag, den 26. April unter der kostenfreien Telefonnummer **0800 201816** Montag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr erreichbar ist. Anrufe außerhalb dieser Zeiten werden so rasch wie möglich bearbeitet. Außerdem kann die Opferschutzstelle über die E-Mail-Adresse opferschutz@vorarlberg.at erreicht werden.

Durch diese unabhängige Opferschutzstelle soll zunächst erreicht werden, dass Opfer von Gewalt ihre Erfahrungen aussprechen können und dass sie nach ihren Bedürfnissen Beratung und Unterstützung erfahren.

Lückenlose Aufarbeitung

Mit der Zustimmung der Betroffenen sollen die Erfahrungen der Betroffenen systematisch erfasst und in einem Expertengremium ausgewertet und bearbeitet werden. Auftrag an dieses Gremium wird es sein, über den Einzelfall hinaus Maßnahmen vorzuschlagen, die notwendig sind, um einerseits zurückliegende Misshandlungen möglichst umfassend aufzuarbeiten und andererseits künftig den Schutz von Kindern und Jugendlichen in allen öffentlichen und privaten Einrichtungen so weit wie möglich zu gewährleisten.

"Unser Motto 'Hinschauen und Helfen' gilt ganz besonders bei diesem sensiblen Thema", sagt Landesrätin Schmid, "Wir wollen helfen, deshalb sind wir auf Informationen durch die Betroffenen angewiesen." Neben einer lückenlosen Aufarbeitung der Geschehnisse sieht die Landesrätin diese Aufarbeitung der Vergangenheit auch als Chance für die Zukunft, "damit so etwas nicht mehr passiert." Dies liegt auch ganz im Interesse aller Einrichtungen, die im Auftrag des Landes in der Jugendwohlfahrt tätig sind.

Die unabhängige Opferschutzstelle soll somit dazu beitragen, dass über die individuelle Hilfe für die Opfer hinaus die in der Vergangenheit in Einrichtungen verübte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche möglichst umfassend sichtbar wird, sagt Kinder- und Jugendanwalt Rauch: "Das Wissen um die leidvollen Erfahrungen der Opfer soll dafür genutzt werden, um jetzt und in Zukunft den Schutz von Kindern und Jugendlichen so weit wie möglich zu gewährleisten."

(gewalt.doc)